

## 5. Prä-traumatisches Belastungssyndrom, Zionismus und Imperium

*Clara: Nachdem ich als Teenager den Roman [Exodus](#) gelesen hatte, war ich davon überzeugt, dass es eine ziemlich verständliche Reaktion des jüdischen Volkes war, in Israel eine neue Heimat zu finden und jeden zu bekämpfen, der ihre Existenz bedrohte.*

Gilad: Meinst Du damit etwa das Töten von Arabern und die Beschlagnahme ihres Landes im Namen des jüdischen Leidens? Wenn Du das meinst, solltest Du bedenken, dass die Araber und ganz besonders die Palästinenser nichts mit dem jüdischen Leiden zu tun hatten. Tatsächlich lebten in Palästina und der arabischen Welt die Juden in Frieden und Harmonie mit ihren muslimischen und christlichen Nachbarn zusammen.

Wie ich schon vorher erklärt habe, nehmen sich im Falle eines prä-traumatischen Belastungssyndroms die ‚Opfer‘ als einer imaginären feindlichen Umwelt gegenüberstehend wahr. Die einzige Art zu überleben ist, als Erster zu handeln und jeden zu bekämpfen, der sich einem in den Weg stellt. Als nächstes beobachten wir die Errichtung von Ghetto-Mauern und die Aussicht auf Frieden und Harmonie löst sich in Luft auf. Kurz gesagt, willkommen im gegenwärtigen Dystopien. Die Israelis fühlen sich z.B. heute ernsthaft von einem künftigen nuklearen Konflikt mit dem Iran bedroht. Anstatt jedoch diese prekäre Situation aufzulösen und zu versuchen, die Lage zu beruhigen, eskaliert die israelische Politik zusammen mit der jüdischen Lobby aktiv die Spannung. Die Realität am Boden ist bedrohlich. Die gesamte Region ist von einem Krieg bedroht, der sich leicht zu einem atomaren Konflikt verschärfen kann.

Ursprünglich war der Zionismus ein Versprechen, die Diaspora Juden durch das Nachhauskommen zu ‚zivilisieren‘. Wir, ich schließe mich mit ein, um die Argumentation zu vereinfachen, sollten uns zu Menschen ‚wie alle anderen‘ entwickeln. Das bedeutete ganz sicher, mit den Nachbarn in Frieden zu leben. Dieses Projekt ist ganz klar gescheitert.

Die meisten Anti-Zionisten sind der Meinung, dass der Zionismus das Judentum gekapert hätte. Ich glaube, dass die Tatsachen nahelegen, dass es (fast) genau umgekehrt war.

Der Zionismus, ursprünglich eine anti-jüdische Bewegung (einige würden sagen antisemitisch), wurde vom Judentum vereinnahmt (von der Kultur, nicht der Religion). Es war wieder einmal das Auserwähltsein (die jüdische Außerordentlichkeit), die die ursprüngliche Affinität der Bewegung zum Universellen auslöschte. Es war das Jüdisch-Sein, welches garantierte, dass die Israelis anders als andere Menschen sein würden. Es war das Jüdisch-Sein, welches die Vorstellung vom Auserwähltsein als Kern des zionistischen Denkens zurückholte. Nebenbei gesagt, war diese Verschiebung Gegenstand einer höchst lebhaften Debatte.

*Clara: War Einstein also nicht immer noch ein Zionist alter Schule, als er [1929 an Chaim Weizmann](#) schrieb, dass wenn Juden nicht mit den Arabern friedlich koexistieren könnten „wir absolut nichts aus unserer 2000-jährigen Leidensgeschichte gelernt haben?“*

Gilad: Ganz bestimmt, und hierin besteht die Crux der Sache. Einstein bemerkte schon im Jahr 1929, dass die Feindseligkeit gegenüber der alteingesessenen Bevölkerung unglücklicherweise in die jüdische Kultur eingebettet ist. Einstein konnte schon so früh wie 1929 erkennen, dass die zionistische Bewegung die Palästinenser in die neuen *Goyim* verwandelte. Das war für ihn wahrscheinlich äußerst bedrückend und es zeigt ganz klar das zerstörerische jüdische Kontinuum.

*Clara: Du behauptest, dass es im Grunde genommen der Glaube an das eigene Auserwähltsein war, welcher zu den vielen Desastern der jüdischen Geschichte geführt hat.*

*Das ist aber nun ja keine jüdische ‚Spezialität‘. Ich habe immer darüber gestaunt, wie Europäer (und später die US-Amerikaner auch) sich das Recht herausnahmen, die Welt zu erobern, das Land in Besitz zu nehmen, die Ressourcen und Arbeitskraft auszubeuten, den Menschen die eigene Kultur und Religion zu verordnen und sie zu töten, wenn sie im Wege standen. Dieses Gefühl rassistischer und kultureller Überlegenheit hat mir immer Rätsel aufgegeben. Und es ging und geht ja nicht nur um Habgier. Viele von uns glaubten ja an die Mission ‚westliche Werte‘ zu verbreiten, sei es aus religiösen oder weltlichen Gründen. Und sogar diejenigen, die dem ganzen kritisch gegenüber stehen, neigen immer noch dazu, eine gewisse kolonialistische Haltung an den Tag zu legen. Ich gebe zu, dass ich mich schon öfter gefragt habe, was am Christentum und der westlichen Kultur diese so verhängnisvoll für die Welt gemacht hat. |*

Gilad: Lass uns doch die verschiedenen Seiten des Auserwähltseins genauer betrachten. Erstens ist Auserwähltsein nicht unbedingt eine schlechte Sache. Sie wird schlecht, wenn Du dieses Auserwähltsein auf Kosten anderer betreibst. Orthodoxe Juden interpretieren das judaistische Auserwähltsein als moralische Last. Es ist ihre Pflicht, der Welt durch beispielhaftes ethisches Verhalten zu dienen (frag mich nicht, wie viele orthodoxe Juden dies befolgen). Während also im Judaismus das Auserwähltsein als moralische Pflicht interpretiert werden kann, wird es in der säkularen jüdischen Kultur als an rassistische Faktoren angelehnter Exzeptionalismus wahrgenommen. So glauben die Zionisten beispielsweise, dass sie nach 2000 Jahren in ein Land ‚zurückkehren‘ und die biblische Gewaltherrschaft neu errichten können. Ich versichere Dir, dass nicht viele Italiener auf der Basis der römischen Herrschaft ungefähr um dieselbe Zeit Ackerland in Großbritannien beanspruchen. Aber die Anti-Zionisten folgen genau dem gleichen Weg. Die jüdischen pro-palästinensischen Aktivisten sind davon überzeugt, dass sie sich in einer ganz besonderen Position innerhalb der palästinensischen Solidaritätsbewegung befinden. Sie sind diejenigen, die uns anderen den ‚[Koscher-Stempel](#)‘ verleihen. Die jüdischen Anti-Zionisten haben praktisch eine Sphäre jüdischer Privilegiertheit im Kern des Diskurses platziert, der eigentlich dazu da ist, den Missbrauch ihrer Vormachtstellung durch ihre Brüder zu bekämpfen.“ Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass die jüdische Identitätspolitik im Grunde genommen eine Ansammlung verschiedener Ideen ist, die Selbstliebe ermöglichen. |

Aber Du hast recht. Europäischer Kolonialismus, Sklaverei, britischer Imperialismus und die heutigen ‚Ziocons‘ sind alle Formen des Auserwähltseins. Das Problem, welchem wir mit dem Zionismus oder der israelischen Brutalität begegnen, ist, dass hier vor unseren Augen eine Form von Exzeptionalismus ‚gefeiert‘ wird, über die wir nicht wirklich sprechen können.

*Clara: Dann ist also die wirkliche Tragödie die, dass wenn Israels Feinde sich verbünden und wenn sie das Land besiegen würden, sich alle Befürchtungen bewahrheiten würden – die selbst-erfüllende Prophezeiung eines neuen Holocaust, diesmal nicht durch Antisemitismus ausgelöst, sondern weil die Israelis nicht in der Lage waren, aus der Vergangenheit zu lernen und [rechtzeitig Frieden zu schließen](#)?*

Gilad: Dem kann ich nur zustimmen. Israel definiert sich als jüdischer Staat. Wenn wir die Handlungen Israels begreifen möchten, die ihrer Lobbys und des Weltjudentums, müssen wir uns in die Bedeutung des – kulturellen – Jüdisch-Seins und des Judaismus einarbeiten, wir müssen

fragen, wer die Juden sind. Wir müssen in die jüdische Kultur und Ideologie eintauchen. Wir sollten uns mit den jüdischen Überlebensstrategien vertraut machen.

*Clara: Wo Du gerade vom Aufdecken jüdischer Lobbys sprichst: Du hast jetzt schon ein paar Mal die heutigen 'Ziocons' erwähnt. Wen oder was meinst Du damit?*

Gilad: Zioncons sind diejenigen Neocons, die junge Amerikaner und Briten zum Sterben im Namen von Zion und Coca Cola entsenden.

*Clara: Für Zion? Sie kämpfen / kämpften in Afghanistan, Irak, einige in Syrien, es handelt sich um ein Imperium mit mehr als 760 Militärbasen Welt-weit ...*

Gilad: So ziemlich. Zionismus ist nicht mehr eine geografisch begrenzte Ideologie. Ich behaupte oft, dass die Neocon-Schule eine klare globale Verschiebung vom ‚gelobten Land‘ zum ‚gelobten Planeten‘ anzeigt.

*Clara: Sodass ohne die Neocons der Staat Israel nicht so stark und mächtig wäre, siehe Trumps Unterstützung, um Jerusalem zur Hauptstadt Israels zu machen? Und dass die Neocons ohne die Unterstützung und die Lobbyarbeit reicher, mächtiger Zionisten die amerikanische Politik nicht in der Weise kontrollieren könnten, wie sie das zurzeit tun?*

Gilad: Ich wünschte ich könnte das bestätigen. Beim Schreiben dieser Zeilen lese ich von Bibi Netanyahus erfolgreichem Besuch in Indien. Die israelischen Strategen wissen, dass Amerika auf dem absteigenden Ast ist. Sie suchen sich schon einen Weg in die Korridore der Macht der aufstrebenden Mächte. Russland, Indien und China.

*Clara: Irgendwann [fragst Du](#) „Wie hat Amerika sich erlaubt, von Ideologien versklavt zu werden, die von ausländischen Interessen bestimmt sind?“ Ein anderer Deiner anti-semitischen Aussprüche.*

Gilad: Das Schweigen des amerikanischen politischen Establishments, der Medien und der Wissenschaftler beansprucht tatsächlich unsere intellektuelle Aufmerksamkeit. Ich argumentiere oft, dass die jüdische Macht darin besteht, die Diskussion über diese Macht zu unterdrücken. Ich glaube, dass der erste Schritt in die richtige Richtung ist, die Bedeutung dieser Macht zu enthüllen, das zu begreifen, was sie so stark zu verbergen und unterdrücken versuchen.

*Clara: Könnten wir die Neocons und die Zionisten als nicht unbedingt sehr brüderliche Geschwister mit ähnlichen Gedankenverfassungen ansehen, die zusammen gegen eine multipolare Welt ankämpfen? Gegen eine Welt, in der die Nationen ihre Interessenkonflikte durch friedliche Verhandlungen und mit Respekt für das internationale Recht lösen? Eine Welt, in der die Menschen, die in einem Land leben wichtiger sind, als der Wunsch irgendeine ferne Gegend der Welt zu kontrollieren oder den vermuteten Interessen Israels zu dienen? Ich habe herausgefunden, dass ich bei vielen Themen, die mich berühren, über das amerikanische Imperium sprechen muss. Aber weil das Neocon-dominierte Imperium fest mit dem Zionismus verwachsen ist, und weil jüdische Eliten nicht nur in die israelische sondern auch in die amerikanische Politik involviert sind, ist es sehr schwer, diese Politik zu kritisieren: sobald Du jüdische oder israelischen Beeinflussung*

*berührst, lauert die Drohung, als Nazi oder Antisemit beschimpft zu werden, hinter jeder Ecke. Es ist wirklich schwierig, in so einer Umgebung noch geradeaus zu denken!*

Gilad: Sobald wir aus der Tyrannei der Korrektheit ausbrechen, verstehen wir, dass Neocons praktisch Ziocons sind. In anderen Worten: Neocons und Zionists sind eins. Warum ist es so schwierig, dies zu diskutieren? Weil jüdische Macht die Macht ist, Kritik an der jüdischen Macht zu unterdrücken. Die jüdische Macht wird von der sogenannten ‚Linken‘ (in Wirklichkeit der neuen Linken) aufrechterhalten. Das werde ich Dir beweisen. Wer war es denn, der Dich vor kurzem zum Schweigen bringen wollte, als Du die Kampagne gegen Atzmon infrage gestellt hast? Waren es die zionistische Föderation, die israelische Botschaft? Nicht wirklich, es war der sogenannte ‚linke‘ Rubikon und der ‚Anti‘-Zionist Elias Davidson. Ich sage Dir, wir sind jetzt sehr nahe an der Wahrheit. Ein Kontinuum wurde hergestellt.